

eine ältere, bis 810 reichende und bald nach 810 verfasste Rezension (R 810)¹, deren Heimat ich wegen der genauen Ortskenntnis bei der Schilderung der Schlacht von Tertry und der Verherrlichung der älteren Karolinger im Kloster St. Quentin suche, wo gleichfalls Fulrad Abt war².

2) An zwei Stellen steht Lb 1, wie ich schon N. A. XXVIII, 27 hervorgehoben habe, den Fortsetzungen Fredegars näher als die Ann. Mett. pr. und die im allgemeinen wörtlich darin enthaltene R 810, nämlich 753 'petens auxilium adversus Heistulfum'³ und 762 'multa spolia inde asportavit'⁴. Da man nun um ihretwillen keine unmittelbare Benutzung der Fortsetzungen Fredegars annehmen wird⁵, so muss wohl neben der R 810 ihre beim Jahre 805 endende Quelle, das von Pückert sogenannte verlorene Werk von 805 (VW 805) auch Quelle von Lb 1 gewesen sein. Das war nach meiner wiederholt begründeten Ansicht⁶ eine Chronik des Abtes Fardulf von St. Denis (793 bis 806), die im wesentlichen aus den Fortsetzungen Fredegars, den Leben der Päpste Zacharias, Stephan und Adrian, einer aus den Reichsannalen, den Annales Laureshamenses und den Ann. Petaviani zu-

1) Darum haben auch die Ann. Lobienses zuweilen einen besseren Text als die Ann. Mett. pr., so 759 'propter' ('melius' nennt das auch v. Simson in seiner Ausgabe S. 50, Anm. h) für 'preter (domesticas regni sui causas corrigendas Pippinus nullum iter exercuit)' und 797 'ipse in Saxonia hiemavit' entsprechend den Reichsannalen 797: 'ipse ad disponendam Saxoniam totum hiemis tempus inpendens', während die Ann. Mett. pr., die sonst hier mit den Reichsannalen wörtlich übereinstimmen, 'inde' für 'ipse' bieten. 2) Vgl. Neues Archiv XXVIII, 647, Anm. 2. 3) N. A. XXI, 40, Anm. 1. 4) Cont. Fred. 43: 'cum multa praeda et spolia iterum reversus est ad sedem propriam'; Ann. Mett. pr.: 'Reversusque cum victoria ad sedem propriam'. 5) Allerdings ist in der vorangehenden Kaiserchronik Fredegar mit Fortsetzung benutzt, aber erst vom vierten Buche an im Anschluss an Gregors Chronik, und in der Hss.-Gruppe, welche den Gregor-Text in Verbindung mit dem vierten Buche Fredegars und der Fortsetzung bis c. 24 enthält, endet der Fredegar-Text beim Jahre 741. Vgl. unten S. 604. 6) Vgl. N. A. XXI, 36 ff. XXVIII, 16 ff. 26 f. Dass bis 805 in den Ann. Mett. pr. ein verlorenes Werk benutzt ist, erkennt auch v. Simson in der Vorrede seiner Ausgabe (S. XIV) als wahrscheinlich an; doch hat er sich auch da nicht die Mühe genommen, meine Unterscheidung des wiedergefundenen Werkes von 830 von dem noch immer verlorenen von 805 und seiner Umarbeitung von 810 zu beachten. Darum unterstellt er mir auch (S. IX, Anm. 4) eine Behauptung (die Ann. Guelferbytani beruhen von 791 an auf den Ann. Mett. pr.), zu der ich mich natürlich niemals verstiegen habe.